

Malta und Sizilien // 08.03. - 11.04.07

Vom 08. bis 12. hatten wir, witterungs bedingt, Lese- und Putztage. Ein großes Tiefdruckgebiet hat uns erwischt, wir haben richtige Regengüsse und kurzfristig sogar leichten Hagel und Gewitter am 09., es regnet bis zum 12. weiter. Dann kam die Frühlingssonne wieder zum Vorschein, das war das Startsignal für einen ausgedehnten Kulturtrip.

In Valletta ist gerade eine Ausstellung der "Silent Warriors", die berühmten chinesischen Terracotta-Soldaten sind zu Gast, das mussten wir natürlich sehen, es hat sich gelohnt.

Dann, am nächsten Tag mit dem Bus quer durchs Land nach Msina und Rabat. Die Bodenplatten der Kathedrale von Msina mit ihren Einlegearbeiten waren der absolute Höhepunkt, die Katakomben von Rabat, im besonderen die von St. Agatha waren auch sehr beeindruckend.



Feierlich geschmückte Strassen in Rabatt



Grotte der St. Agatha

Am 15. hat mich die Arbeitswut wieder gepackt, die von Zuhause mitgebrachten Holzzuschnitte für unsere Stauräume wurden ausgepackt und los ging's. (Die meisten unserer Stauräume innen sind nach unten in die Rümpfe offen und somit rund, ich musste für gerade Flächen sorgen).

Jedes Brett und jede Stütze muss einzeln vermessen und zugeschnitten werden, aber mit Werkzeug und Maschinen sind wir gut ausgestattet. Anschließend wurde alles 2 mal lackiert und eingebaut, bzw. mit Epoxid-Harz verklebt, dort wo nicht geschraubt werden kann.

Romy war dies alles viel zu langweilig, zum Glück benötigten wir noch einige Schrauben in verschiedenen Längen und so konnte ich Sie 2 mal zum Schraubenhändler und zwischendurch zum Supermarkt schicken, sie war beschäftigt und hatte Ihre Kilometer an Fußmarsch weg.

Nach 3 Tagen Innenausbau ist alles fertig, endlich, des Käpten's Frau ist auch zufrieden mit der Arbeit, das ist gut so.

Die letzten Tage hatten wir südliche Winde, das ganze Schiff ist braun vom Wüstensand, den der Wind mit sich bringt - 3 Stunden musste ich schrubben bis alles wieder weiß war, die Flächen unseres Katamaran wollen gepflegt sein.

Am 19. denken wir laut darüber nach, die Insel Malta schön langsam zu verlassen. Kathedralen und sonstige geschichtsträchtige Bauwerke haben wir jetzt zur genüge besichtigt, wir planen Sizilien. Als wir am frühen Abend die Wetterberichte für die nächsten Tage studieren, kommt die große Ernüchterung.

Das riesige Tiefdruckgebiet, das auch über Deutschland und Österreich zieht, wird uns erwischen. Wir müssen noch mind. 1 Woche bleiben. Der Barometer fällt von 1021 auf 994 am 20., wir haben jedoch immer noch Sonne und wolkenlosen Himmel. Weitere Kultur- und Landausflüge folgen, auch die Kathedrale von St. John's in Valletta wird besichtigt, die muss jeder Malta-Besucher gesehen haben. Dies ist innen ein unbeschreiblich prunkvolles Historisches Bauwerk, das von den Rittern des Malteser-Ordens so um 1560 - 1577 geschaffen wurde.

Wir hören, dass es in Deutschland ordentlich geschneit hat am 21., bei uns ist es nur sehr windig und dieser Wind ist kalt, 13 Grad - Heizofen an!!

Für den 22. und 23. haben wir Sturmwarnung! kein Problem, der Hafen und die Marina Msida sind sehr geschützt und sicher, wir haben Lesetage. Am Samstag den 24. ist alles wieder vorbei.

Der Wetterbericht vom Sonntag, 25.03. sagt, wenn wir jetzt nach fast 4 Wochen weg wollen, dann geht es nur am Montag oder Dienstag. Wer bis Dienstag Abend nicht in Sizilien ist, bleibt 1 Woche länger in Malta. Wir beschließen, dass wir am Dienstag sehr früh auslaufen, in der Hoffnung, dass sich das Meer bis dahin beruhigt hat. Da für die folgenden Tage sehr viel Wind für die Südküste Siziliens vorhergesagt ist, können wir unseren Plan mit der Umrundung Siziliens vergessen. Wir wollten die Insel von S nach W und dann die N-Küste nach O bis rüber nach Calabrien segeln, das geht jetzt nicht, ein neuer Plan ist jedoch schnell gemacht. Wir fragen in Syracus bei der Marina St. Lucia nach (wo wir schon mal waren), ob wir einen Liegeplatz für 1 Woche oder länger haben können und bekommen sofort ein ok. Somit ist alles klar, wir gehen zurück nach Syracus, mieten uns ein Auto und besuchen all die Sehenswürdigkeiten, die wir uns vorgenommen hatten bei einer Inselrundfahrt mit dem Auto. So sind wir nicht so abhängig vom Wetter und unsere TiTaRo ist in Syracus sehr gut und sicher aufgehoben.

27.03.07 - Leinen los in Malta

Nach mittlerweile 4 Wochen in Malta (die Zeit ist unglaublich schnell vergangen) werfen wir am Dienstag früh um 05.15 Uhr die Leinen los mit Kurs Sizilien. Am Tag vorher haben wir uns bereits von allen verabschiedet, die wir inzwischen kennen gelernt haben, vor allem von Judith und Andre, ein Schweizer Seglerpaar, mit denen wir viele schöne und angenehme Stunden erlebt haben. Sie wollten eigentlich auch weg, sind aber nicht fertig geworden mit ihren Arbeiten am Schiff und müssen auf das nächste Wetterfenster warten.

Für unsere Überfahrt haben wir einen optimal schönen Tag erwischt mit super Sonnenschein und sehr flachem Wasser, leider dafür fast ohne Wind. Was soll's, wir Motoren und um 17.30 Uhr sind wir bereits im Hafen.



Eine angenehme Überfahrt, so geht's auch



Die Großen kommen uns teilweise sehr nahe

Auf unserer Überfahrt hatten wir sehr viel Verkehr von Dickschiffen, meist Tanker und Containerschiffe, (der Suezkanal ist nicht weit von hier), die uns teilweise ganz schön nah passiert haben. Für eine Zeit wurden wir auch von Delfinen - grosse Tümmler - begleitet, übrigens zum ersten mal seit der gesamten Reise.

Als wir ca. 1 Std. fest waren im Hafen, kam bereits die erste Wolkenfront mit dem vorhergesagten Ostwind an, das war Timing.

Den Mittwoch haben wir vertrödelt, aber am Donnerstag wurden wir aktiv, Auto mieten und los ging's zum ersten Ziel nach Agrirent zu den Ausgrabungen im Tal der Tempel.

Am Freitag haben wir sie dann besichtigt, die 4 Tempel - "Hera, Concordia, Herakles und Zeus". Laut Reiseführer sollen dies die schönsten und am besten erhaltenen Tempelstätten in Europa sein,

wir können dies nur bestätigen, sehr beeindruckend. Als wir alles gesehen hatten, hatten wir wieder einige Kilometer Fußmarsch hinter uns.



Imponierende Bauwerke der Griechen aus dem 4. und 5. Jh v. Chr. in Agrigent

Nächster Tag, die nächsten Tempel.

Wir sind mittlerweile in Selinunt angekommen um die dortigen Ausgrabungen zu besichtigen.

In Selinunt, die größte Ausgrabungsstätte in Europa, gibt es eine ganze antike griechische Stadt und 2 Tempelbauten zu besichtigen und der größte und älteste Tempel dort ist ebenfalls der "Hera" gebaut worden, der andere ist die "Akropolis". Die gesamte antike Stadt hat eine Fläche von ca. 284 ha und stammt aus dem 5. Jh. v. Chr., also ein riesiges Areal.

Ich habe die alten Steine nachgezählt, es sind noch alle da !!!!!!!!!!!!!!!



In Silinunt - der Tempel der Hera und der der Akropolis

Wer jemals nach Sizilien kommt, sollte nicht versäumen, diese Zeugnisse der Geschichte zu besuchen, wobei uns die Ausgrabungen in Agrigent besser gefallen haben. Sie waren für uns beeindruckender, auch das gesamte Areal erscheint besser gepflegt.

Auf dem Weg, kurz vor Selinunt ist uns die Villa Sogno aufgefallen, ein Bed & Breakfast-Haus, sehr schön und gepflegt mit einem wunderschönen Garten, wir haben dort übernachtet. Es sind sehr nette Leute, das können wir empfehlen.



Bed & Breakfast Unterkunft Villa Sogno bei Silinunt

Am Sonntag (01.April) waren wir in Pozallo, ein Ort an der SO Küste von Sizilien, um Marco und Betti zu besuchen. Wir haben Marco in Malta kennen gelernt, er und Betti sind professionelle

Fotografen, sie sind mit einem umgebauten Camper unterwegs, der auf einem neuen 12 to Mercedes-LKW montiert ist. Schon seit Jahren fahren sie durch Europa und schießen ihre Bilder. Wir hatten einen schönen Tag und gegen Abend klingelt das Telefon, es waren Judith und Andre, die Schweizer aus Malta, die gerade eben im Hafen von Pozzallo eingelaufen sind nach einem ereignisreichen Tag. Das war natürlich ein großes Hallo.

Wir wollen noch zum Ätna und sehen uns am Mittwoch noch mal.

Der Ausflug zum Ätna wurde wegen Nieselregen verschoben, der Berg läuft uns nicht weg. Am Mittwoch waren wir nochmals in Pozzallo, Marco wollte per SIM-Card und einem Router ein Netzwerk für uns basteln, dass wir auf der TiTaRo unser eigenes Netzwerk haben und somit immer Online gehen können, wann wir wollen. Bis 2 Uhr in der Früh haben wir alles ausprobiert, was nur möglich war, das Ding ist einfach nicht gelaufen. Wir fuhren entsprechend angeschlagen nach Hause, Marco und Betti machen solange weiter, bis das Netzwerk steht.

Am Donnerstag früh mussten wir unseren Mietwagen zurückgeben.

In dieser Woche sind wir über 1000 km durch Sizilien gefahren, es war sehr schön. Blühende Landschaften in allen Farben haben wir gesehen, Ginster, den wir von zu Hause als kleine Büsche kennen, wächst hier bis zu 10 Meter hoch, ganze Alleen sind wir entlanggefahren. Riesige Ebenen mit endlosen Orangen- und Zitronenplantagen, Olivenplantagen oder Gemüseanbau, alles war dabei. Teilweise ging's rauf und runter über Bergketten und Steilküsten, Sizilien ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und die Leute sind sehr nett und vor allem hilfsbereit und gastfreundlich, wenn erst mal ein Kontakt hergestellt ist.

Samstag, 07.04., Marco kommt mit dem Router per Vespa bei uns im Hafen vorbei, das Netzwerk steht. Der Grund für das lange hin und her lag bei der Überlastung der Server des Telefon-Anbieters. Wir sind jetzt über externe Server eingelockt, das sollte jetzt auf Dauer funktionieren. Mit unserer derzeitigen SIM-Card können wir jetzt täglich ab 17.30 bis zum nächsten Tag um 08.30 Uhr und an Wochenenden 24 Std. Online sein, egal wo wir sind, wir brauchen nur ein Handy-Netz, für € 25,- monatlich, das ist akzeptabel.

Euere E-mails können wir jetzt schneller empfangen und beantworten und brauchen nicht immer erst ein Internet-Caffee aufsuchen. Schreibt fleißig !!!

Am Ostersonntag segeln wir weiter nach Riposto am Fuße des Ätna's, dann wird der noch besichtigt. Nach 7 Std. haben wir im Hafen von Riposto fest gemacht und hatten einen beeindruckend schönen Ausblick auf den 3350 Meter hohen Ätna, der zur Hälfte mit Schnee bedeckt ist. Auf der Überfahrt wurden wir wieder von Delphinen und einer Schildkröte begleitet.



Delphine begleiten uns nach Riposto Blick von unserem Liegeplatz auf den Ätna, Vormittags und bei Sonnenuntergang

Ostermontag, 09.04., wir sind voller Tatendrang und wollen auf den Berg. Wir hatten bereits im Internet gelesen, dass der Zugang zum Gipfel und Kraterrand gesperrt ist, da vor ca. 2 Wochen ein kleinerer Ausbruch war und der Vulkan sehr unruhig ist. Im Reiseführer haben wir gelesen, dass von Giarre aus, das ist ein Ort eigentlich mit Riposto zusammen gebaut, am Bahnhof eine Schmalspurbahn, die "Circumetna" stündlich losfährt und den Ätna umrundet und dabei durch alle

Vegetationszonen fährt, die es am Berg gibt.

Also, los gings, aber erst mal den Bahnhof finden. Wir haben im Hafengebäude gefragt, der Weg, der uns genannt wurde, wurde uns auch von den Fischern am Hafenausgang bestätigt. Als wir bereits so ca. 45 Minuten gelaufen waren, fragten wir sicherheitshalber noch mal nach bei 3 älteren Herren, die am Wegesrand rumstanden, die sagten, zu Fuß ist das viel zu weit. Einer ging los und holte sein Auto, wir mussten einsteigen und wurden zum Bahnhof gefahren, das war ein Service ! und typisch für die Gastfreundschaft in Sizilien, die wir des öfteren erlebt haben. Später stellte sich heraus, es hätte auch einen kürzeren und einfacheren Weg zum Bahnhof gegeben.

Am Bahnhof angekommen dann die Enttäuschung, es war alles geschlossen, wir bekommen die Auskunft, dass an Feiertagen die Bahn nicht fährt. Also marschieren wir wieder zurück, diesmal auf dem einfacheren Weg. Später liegen wir an Deck in Bikini und Badehose beim Sonnen und wenn wir zur Seite blicken, sehen wir den Schneebedeckten Vulkan, ein Bild wie im Film.

Am nächsten Tag, am 10.04. also alles noch mal von vorn, wir marschieren am Morgen zum Bahnhof, alles ist offen und nach 10 Minuten kommt bereits der Zug. Wir lösen die Tickets für die Rundfahrt -(110 km = € 5,50 pro Person, so geht's auch)- und los ging's.

Es gibt 3 Vegetationszonen rund um den Ätna, bis ca. 300 m Höhe sieht man endlose Orangen- und Zitronenplantagen, dann kommen bis auf ca. 800 m die Weinberge, von dort bis zur Schneegrenze ist alles grün, bunte Wiesen auf denen Kühe und Schafe weiden.

Wir hatten unseren höchsten Punkt bei ca. 1000 m und sind teilweise durch große Lavafelder gefahren, die vom letzten Ausbruch zeugen. Insgesamt waren wir sehr beeindruckt.



Nach 1/3 der Rundfahrt müssen wir Umsteigen Weiter geht's mit Weinbergen, später gibt's bunte Wiesen und Kühe



Dann kamen riesige Lavafelder



Manchmal waren wir noch näher drann

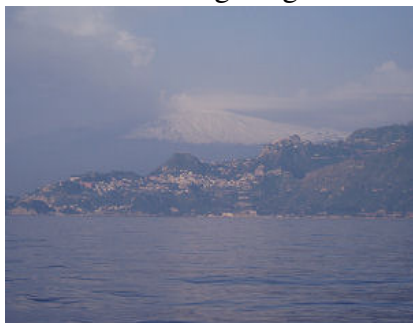
Somit hatten wir in Sizilien alles gesehen, was wir uns vorgenommen haben. Nachdem der Wetterbericht gut aussieht, beschließen wir, bereits am nächsten Tag weiter zu segeln nach Calabrien, erste Station soll Tropea sein, wir haben einiges interessantes vorab gelesen. Laut unseren Berechnungen werden wir ca. 12 Std. brauchen und werden so gegen 6 Uhr auslaufen um noch bei Tageslicht in Tropea anzukommen.

Der Wecker sollte um 5 Uhr läuten, wir wurden jedoch bereits um 4 Uhr durch ein lautes Donnern und Grollen geweckt. Zuerst wussten wir gar nicht, was los ist, denn wir hatten sternenklaren Himmel, als wir dann nach draußen gingen haben wir es dann gesehen,

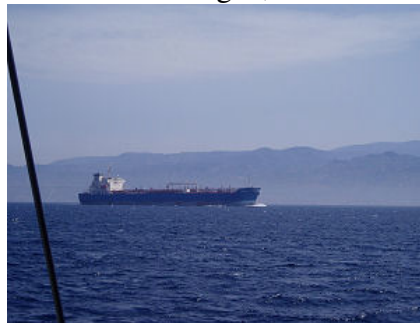
- der Ätna ist ausgebrochen -

Der Vulkan, den wir gestern noch umrundet hatten, spuckt die Lava in Fontänen in den Nachthimmel, aber kräftig. Wir sehen, wie die Lava in einem breiten Strom in eine Mulde läuft, der Schnee verdampft sofort. Gegen 04.45 Uhr ist die Mulde offensichtlich voll und die Lava läuft in 3 Strömen über den 3350 Meter hohen Berg herunter. Ab ca. 05.30 ist leider alles in einen Dampf vom Schnee sowie Rauch- und Aschedunst gehüllt, wir können fast nichts mehr erkennen. Das ganze war für uns ein unglaublich überwältigendes Schauspiel, das wir sicherlich niemals vergessen werden.

Unser Schiff ist ganz grau-schwarz vom Ascheregen, wir laufen aus.



Der Ätna hinten in der Rauchwolke



Viel Verkehr in der Str. von Messina



Wer diese Masten passiert hat, ist durch die Str. v. Messina durch nach Norden, der l. steht auf Sizilien, der r. in Italien

Die ersten 4 Std. haben wir eine sehr ruhige Fahrt, je näher wir jedoch der engen Durchfahrt von Messina kommen, baut sich eine ungemütliche, kurze Welle auf, der Wind wird auch immer stärker durch die Düsenwirkung, wir laufen gegen Wind und Strömung durch die Str. von Messina. Um 13 Uhr sind wir durch und alles ist wieder ruhig und angenehm.

Ab dem Capo Vaticano segeln wir unter Land, wir sehen eine sehr schöne Küste und Landschaft. Wie berechnet sind wir um 18 Uhr im Hafen von Tropea. Die Altstadt ist bis zur Felsenkante der Steilküste auf die Felsen gebaut worden, von See aus kommend ein beeindruckendes Bild.



Tropea, die alte Stadt auf den Felsen, gebaut wurde bis zum Rande der Klippen, diese Ansicht gibt es nur von See aus

Mehr dazu jedoch beim nächsten mal.

Liebe Grüße aus Calabrien
Theo und Romy